

Internationalisierungsprozess einer Berufsschule

Erasmus+ und AusbildungWeltweit an der BS4 Augsburg

GERTRUD SCHILCHER-FUHRIG

An Berufsschulen bemühen sich seit vielen Jahren engagierte Lehrkräfte, mit Erasmus+ möglichst vielen Schülern und Lehrkräften Mobilitätsprogramme zu eröffnen, also an Austausch- und Mobilitätsmaßnahmen teilzunehmen. Es gibt aber nicht nur „Erasmus+“-Programme, die für den europäischen Markt gedacht sind, sondern seit 2018 auch das Programm des BMBF der Bundesregierung mit dem Titel „AusbildungWeltweit“.

Ganz klein fing es an der Berufsschule IV in Augsburg an, genau gesagt, vor 12 Jahren. Die Schule stellte einen Antrag, um jedes Jahr 23 Azubis nach London zu schicken. Nachdem dies erfolgreich abgelaufen ist, entwickeln sich neue Ideen.

Wir senden 16 Azubis nach Vic in Katalonien/Spanien, weitere 16 Azubis schicken wir für zwei Wochen nach Londonderry/Derry in Nordirland zum North West Regional College. Wir, die Initiatoren, freuen uns und sind stolz darauf, denn wir haben wunderbare Schulpartnerschaften in London, in Derry wie in Vic geschaffen.

Und wir erweitern die Kontakte und Mobilitätsprogramme: Es kommen Partnerschulen in Frankreich, zunächst „GARAC“ in Argenteuil und, nachdem dieser Partner weggefallen ist, kommt Questenberg in der Nähe von Vannes hinzu und dann geht es in die Niederlande, in der Nähe von Lelystad zum Jobshadowing und zu Lernaufenthalten für Lehrkräfte am „Horizon College“. Die Schüler absolvieren währenddessen ein virtuelles Programm.

Dann wird ein neuer Kontakt zu „Salpaus Further Education“ in Lahti in Finnland aufgebaut. Lehrkräfte und Azubis gehen zum dortigen College. Neu in unserer Planung ist Dänemark. Seit dem Brexit mussten wir unseren Lernort London verlassen, aber wir haben glücklicherweise in Dublin, in der Republik Irland, einen neuen Partner gefunden. Unser internationaler Entwicklungsprozess an der BS ist nicht abgeschlossen. Es wird ständig evaluiert, validiert und nach neuen Partnern und Inhalten gesucht.

In jüngster Zeit haben wir mit großem Erfolg auch einzelne Auszubildende für 4- bis 6-wöchige Praktika zu Firmen nach Frankreich, Straßburg, nach Spanien, Barcelona, nach Italien, Imola, in die Niederlande nach Heerhugowaard sowie nach Irland, Dublin, entsandt.

Im Oktober 2022 stellte unsere Schule erstmals einen Antrag beim BMBF für AusbildungWeltweit und wir begannen, zwei Azubis nach Grootfontein in Namibia und zwei nach London zu entsenden. In diesem Jahr durften zwei unserer Auszubildenden nach Santiago in Chile reisen und wir sind dabei, einen neuen Partner in Bogota in Kolumbien in unser Programm AusbildungWeltweit aufzunehmen.

Die Schüler an den Berufsschulen können dadurch unglaubliche Erfahrungen sammeln, sie können sich internationale Kompetenzen erwerben, sie können problemlösendes Denken entwickeln, sie können ihre Fremdsprachen vervollkommen und neue erwerben. Die Erasmus+ -Projekte sind gewinnbringend für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, ob Lehrkraft oder Schüler. Vor allem auch für die Betriebe, die bei der Ausbildung im dualen System eine wichtige Komponente darstellen, ist die Auslandserfahrung der jungen Auszubildenden von unschätzbarem Wert. Mit Unterstützung der Betriebe können wir etwa 70 Azubis pro Jahr die Teilnahme an den Programmen ermöglichen.

Erasmus+ ist ein Programm, an welchem jeder teilnehmen kann, auch wenn zu Hause keine Finanzmittel zu Verfügung



In Santiago mit dem Direktor der deutschen BS in Chile und zwei Auszubildenden auf dem Hausberg Manquehue.

gung stehen und somit ist es zutiefst sozial und kreiert Chancengleichheit. Es ist unserer kaufmännischen Berufsschule in Augsburg gelungen, sich in einem Zeitraum von 10 bis 12 Jahren zu einem Zentrum für internationale Mobilitäten und Austauschprogramme zu entwickeln.

Wie ist dies realisierbar gewesen? Man braucht viele Mitspieler: viele Lehrkräfte als Organisatoren, andere Lehrkräfte, die den Internationalisierungsgedanken ideell mittragen, eine Schulleitung, die ganz hinter den internationalen Aktivitäten steht, Auszubildende, die bereit sind, ins europäische Ausland zu gehen oder auch weltweit ihre Erfahrungen zu sammeln und Ausbildungsbetriebe und Firmen als unterstützende Partner.

Wenn die genannten fünf Gruppen, auch „Stakeholders“ genannt, zusammenspielen, dann ist das alles möglich.